

# LEINE-DEISTER-ZEITUNG

Die Tageszeitung im Leinebergland

Nr. 149

Mittwoch, 29. Juni 2022

Einzelpreis € 1,80

## Mehr Zeit für die Karriere

Hildesheimer Modellprojekt gegen Fachkräftemangel und für die Förderung von Frauen

**Hildesheim** – Wie gehen andere Bundesländer und Nachbarstaaten mit fehlenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten von Kitas und Co. um? Könnte man in Hildesheim Angebote ansiedeln? Diese Fragen stellten sich Expertinnen und fanden im Rahmen eines Modellprojekts Antworten.

Während eines beruflichen Treffens erfuhr Stefanie Greber von der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Hildesheim von den Randzeitenbetreuungserfahrungen in Braunschweig. Besonders eine Personengruppe kam ihr sofort in den Sinn: alleinerziehende Frauen. Gerade sie arbeiten oft im Dienstleistungsbereich und in sozialen Berufen. In diesen Tätigkeitsfeldern gehen die Arbeitszeiten in der Regel über die Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen hinaus. Rückmeldungen darüber, dass die Alleinerziehenden entsprechende Bedarfe haben, hatte Greber bereits in vielen Beratungssituationen erhalten. Nach einigen Überlegungen entstand die Idee eines Modellprojektes zur Klärung der Fragestellungen. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Niedersachsen sowie der Kofinanzierung durch das Jobcenter und die

Agentur für Arbeit Hildesheim, konnte das elfmonatige Projekt zum Thema „Ergänzende Kinderbetreuung für alleinerziehende Frauen“ (EKEVa) durch die Hildesheimer Volkshochschule (VHS) realisiert werden.

„Unser Ziel war es, die Frauen zu unterstützen und exemplarisch zu zeigen, welche stabilisierende Wirkung eine passende flexible Kinderbetreuung auf die wirtschaftliche Situation von Einelternfamilien haben kann“, so die Projektdurchführenden. Zwar können sich laut einer Umfrage viele Frauen auf ihr soziales Netzwerk verlassen, zu einer Zufriedenheit bezüglich

der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Kindererziehung führt dies jedoch nicht. Mehr als die Hälfte der Rückmeldungen bestätigte, dass eine ergänzende Kinderbetreuung für notwendig erachtet wird. Lediglich 15 Prozent der befragten Frauen arbeiten in Vollzeit, der Großteil von ihnen in Teilzeit.

„Flexible Betreuungsangebote verhelfen alleinerziehenden Frauen zu deutlich mehr Chancen am Arbeitsmarkt und zu der Stabilisierung von prekären Arbeitsverhältnissen“, so Dr. Margitta Rudolph, Geschäftsführerin der VHS Hildesheim. Auf der Abschlussveranstaltung zu dem Modell-

projekt wurden der Ablauf und die Ergebnisse vorgestellt. In Deutschland und anderen Ländern gibt es bereits entsprechende Angebote in den Städten. So werden beispielsweise Kinder von Studierenden aus pädagogischen Studiengängen oder von Rentnern ehrenamtlich direkt im familiären Umfeld betreut. Für Greber klangen die Erfahrungswerte vielversprechend, so dass sie sich für die Hildesheimer Region für die Betreuung durch Ehrenamtliche entschied. Direkt im Haushalt der Familien betreuten sie die Kinder der zehn am Projekt teilnehmenden Frauen, die Leistungen vom Jobcenter oder

der Agentur für Arbeit erhalten, zwischen drei und sechs Stunden pro Woche. Bei mehr als der Hälfte der Teilnehmerinnen handelte es sich um Migrantinnen. Das Mehr an Betreuung führte dazu, dass mehrere von ihnen berufliche Qualifizierungsmaßnahmen zum Berufseinstieg beginnen und fortführen konnten. Darüber hinaus konnte eine Frau dank des Projekts erfolgreich ihre Ausbildung zur Erzieherin absolvieren.

Entsprechend positiv fiel das Fazit aus. Zwar sei es sehr aufwändig, aber inhaltlich interessant gewesen. „Die Projektergebnisse sind eine gute Grundlage, um weitere politische Diskussionen anzustoßen“, so Greber. Für sie steht fest, dass es sich lohnt, die Randzeitenbetreuung auszuweiten und in das Angebot für die Frauen zu investieren. Darüber hinaus äußerten sich auch die Betreuenden positiv über ihre Zeit in den Familien und mit den Kindern. Zudem sei es sinnstiftend, sich für Familien zu engagieren und Frauen auf dem Weg in die Berufstätigkeit helfend zur Seite stehen zu können. Interessierte können sich unter [www.wirbetreuendeinkind.de](http://www.wirbetreuendeinkind.de) über das Modellprojekt informieren. Die Seite wird weiterhin ergänzt.



**Die Mitarbeiterinnen des Projektes sind** mit den Ergebnissen sehr zufrieden (von links): Gamze Köksaldi, Carmen Schrocke, Nadja Eroschenkova und Stefanie Greber.

FOTO: RISCHMÜLLER



4 190449 501803

Abo-Service 0 51 82 - 92 19 20

Redaktion 0 51 82 - 92 19 30

Anzeigen 0 51 82 - 92 19 0

[www.leinetal24.de](http://www.leinetal24.de)

ar